

Only You

Überraschendes für unsere „experimentierfreudigen“ Sänger hat Helmut da wieder einmal ausgegraben. Ein Stück, das, wenn es gut dargebracht wird, uns die Herzen unserer Zuhörer zufliegen lassen wird.

Englischer Text

Looking from a window above
It's like a story of love
Can you hear me?
Came back only yesterday
Moving further away
Won't you hear me

Chorus:

All I needed was the love you gave
All I needed for another day
And all I ever knew, only you

Sometimes when I think of your name
And it's only a game
And I need you
List'ning to the words that you say
It's getting harder to stay
When I see you

Chorus

Badadadada...

This is gonna take a long time
And I wonder what's mine
Can't take no more
Wonder if you'll understand
It's just the touch of your hand
Behind a closed door

Deutsche Übersetzung

Vom Fenster oben schauend
es ist wie eine Geschichte der Liebe
kannst du mich hören?
zurück gekehrt erst gestern
weiter weg bewegend
will dich bei mir haben

alles was ich brauchte war die Liebe
die du gabst
alles was ich brauchte für einen wei-
teren Tag
alles was ich je wusste warst nur du

manchmal denke ich über dich nach
Auch wenn es nur ein spiel ist
und ich dich herbeisehne
höre noch die Worte, die du sagst
es wird schwerer zu bleiben
wenn ich dich sehe

Badadada...

Es wird eine lange Zeit dauern
und ich frage mich, was ich tun kann
kann nicht noch mehr ertragen
ich frage mich wann du verstehen
wirst
es ist nur die Berührung deiner Hand
hinter einer geschlossenen Tür.



Flying Pickets

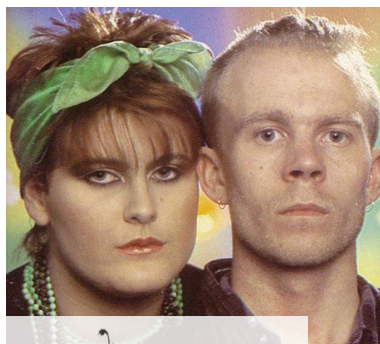
In der à - Capella Fassung hat 1984 die Gruppe Flying Pickets den Song, der zunächst 1982 in einer Tecno-Version von der Gruppe Yazoo veröffentlicht worden ist, zu einem sehr viel größeren Erfolg gemacht, als es das Original fertig brachte. Interessant ist vor allem, dass dieser Hit, obwohl kein Weihnachtslied, in der Weihnachtszeit 1984 so großen Erfolg hatte und somit als Weihnachtshit bezeichnet wird.

Yazoo

Vince Clarke — Keyboard

Elison Moyet — Gesang

Noch während er mit der Popgruppe Depeche Mode Erfolge feierte, schrieb Vince Clarke „Only You“. Diesen bot er zunächst seinen Leuten bei Depeche Mode an. Die Gruppe wollte den Song nicht haben und so tat sich Vince Clarke mit seiner Schulfreundin Elison Moyet zusammen und wurde in seiner Entscheidung bestätigt, weil das Stück es auf Anhieb für mehrere Wochen in die englischen und US amerikanischen Hitparaden brachte, in England bis auf Platz 2 stieg und ihm damit auch einen nennenswerten wirtschaftlichen Erfolg gebracht haben dürfte.



Termine und Aktionen

Termine im Jahr 2009 und Anfang 2010:

Tag	Uhrzeit	Ort	Anlass
07.01.09	18:00	Wohnung Akka	Gratulation zum 90 Geb.
09.01.09	20:00	Singesaal Rheindahlen	Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
07.03.09	17:30	St.Helena Rheindahlen	Parabelmesse, nachfolgend gem. Essen im Jägerhof
09.05.09	17:30	St.Helena Rheindahlen	Mitgestaltung der Messe aus Anlass der Goldhochzeit von Maria und Karl Reetz
16.05.09			Parabel Tagesausflug
08.11.09	17:00	Evangelische Kirche Rhdl	Chorkonzert der Parabel
08.01.10	20:00	Singesaal Rheindahlen	Jahreshauptversammlung mit Neujahrsumtrunk

Parabel

A k t u e l l



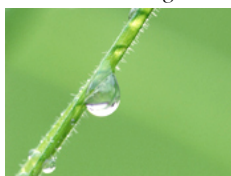
Die Parabel Aktuell soll Informationen rund um die Musik und das Miteinander im Chor bieten und die Sänger unterstützen.

Missa Brevis

Nachbearbeitung zur Missa Brevis, die ja auf Latein gesungen wurde. Einige interessante Fakten und Übersetzungen.
Seite 1

Only you

Ein paar Hintergründe und Übersetzung zu



dem neuen englischen Lied
Seite 4

In taberna

Der Männerchor aus der Carmina Burana von Carl Orff wird in lateinischer Sprache gesungen. Was der Text bedeutet, zeigt die deutsche Übersetzung auf
Seite 3

Ab in die Natur



Einladung zu mal ganz anderen Aktivitäten
Seite 2

Nicht vergessen

Termine, die auch an bereits geschehenes erinnern sollen, findet ihr auf
Seite 4

Impressum

Gestaltung, Themenauswahl, Satz und Druck

Männerchor Parabel Rheindahlen 1961, Der Schriftführer



Missa Brevis

„Kleine Messe“ mit großer Arbeit. Sicherlich hat es denjenigen, die an der Aufführung teilgenommen haben, doch einige Freude bereitet, diese Messe zu zelebrieren.

Kyrie

Kyrie (Vokativ, also Anredeform, des griech. κύριος, „Herr“; im heutigen Griechisch kīriē ausgesprochen) ist das erste Wort einer kurzen, meist dreigliedrigen Litanei, die die gleich bleibenden Teile (Ordinarium Missae) der Messe eröffnet. Der Ruf stammt aus der Liturgie der griechisch sprechenden Orthodoxie - dort Einwurf der Gemeinde in den großen Litaneien (Fürbitten) - und wurde um 500 unübersetzt in die römische und danach in andere westliche Liturgien übernommen.

Kýrie eléison (griech. κύριε ἐλέησον, „Herr, erbarme dich“) war in vorchristlicher Zeit ein gebräuchlicher Huldigungsruf für Götter und Herrscher. Die Juden der griechischsprachigen Diaspora hatten den Kyrios-Titel auf den Gott Israels bezogen (als Überset-



Die Bäume des HERRN stehen voll Saft, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat. Dort nisten die Vögel, und die Reiher wohnen in den Wipfeln.

Psalm 104, 16

zung für „adonaj“), und im frühen Christentum wurde er zur zentralen Hoheitsbezeichnung Jesu.

Die Kyrie-Litanei ist eine dreifache (oder sechs- oder neunfache) Anrufung Christi am Beginn des Gottesdienstes der Gemeinde, die in seinem Namen versammelt ist. Sie wurde jedoch jahrhundertlang auch trinitarisch gedeutet als Anrufung des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Große Kyrie-Vertonungen eröffnen die Messkompositionen aller Epochen.

Gloria

Das Wort **Gloria** ist (als gloria, „Ruhm“) ein häufiges Wort in der lateinischen Bibel und in der Liturgie der katholischen Kirche, kommt aber auch in der Liturgie des evangelischen Gottesdienstes vor (meist als Übersetzung für hebr. kabod und gr. doxa, ru. slawa). Die Glorie ist dort eines der Attribute Gottes (i.S. von „Herrlichkeit“), der sie besitzt, von dem sie ausgeht und dem sie gebührt. Menschen gebührt sie in diesem Sinne

Κύριε ἐλέησον. Χριστέ ἐλέησον. Κύριε ἐλέησον.

Kýrie eléison. Christé eléison. Kýrie eléison.

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

nicht (soli deo gloria - „Gott alleine die Herrlichkeit!“). Das Wort wird auch als Kurzform für den Hymnus Gloria in excelsis deo (Ehre sei Gott in der Höhe) gebraucht.

Das Gloria ist als Lobpreis Bestandteil der Liturgie in der römisch-katholischen und der lutherischen Kirche. Es ist außerhalb der Fastenzeit mit dem Kyrie Eleison verbunden. In der Advent- und Fastenzeit entfällt das Gloria.

In der Geschichte von der Geburt Jesu (Lukas 2) wird erzählt, dass die Engel, nachdem sie den Hirten auf dem Feld die Nachricht vom neugeborenen Messiaskind ausgerichtet haben, Gott gemeinsam verherrlichen. (Lk 2,14)

Biblische lateinische Fassung (siehe Kasten)

Die Worte, welche die Vulgata in der lateinischen Sprache wiedergibt, lauten:

Hymnus angelicus

Weil diese Verherrlichung Gottes von Engeln und von den himmlischen Chören ausgeht, nennt man diese Zeilen des Lukasevangeliums in der kirchlichen Tradition auch "Hymnus angelicus", also "Engelhafter Lobgesang" oder "Engelshymne".

Gloria in altissimis Deo
et in terra pax hominibus bonae voluntatis

In anderen lateinischen Fassungen lautet der Vers:

Gloria in excelsis Deo,
et in terra pax hominibus bonae voluntatis

Bei letzterer Fassung wird Psalm 148, 1 mitgehört, der in der lateinischen Fassung auffordert:

Laudate Dominum de caelis
laudate eum in excelsis.

Deutsche Bibelübersetzung

In der deutschen Zürcher Bibelübersetzung lautet dieser Vers:

„Ehre sei Gott in den Höhen
und Friede auf Erden unter den Menschen,
an denen Gott Wohlgefallen hat.“

Credo

Das **Credo** (lat. „Ich glaube“, v. credere = glauben) ist ein Teil des christlichen Gottesdienstes. Kurze Formen des Glaubensbekenntnisses sind seit der Alten Kirche bekannt, vor allem in der Funktion von Taufbekenntnissen, jedoch nicht in allen Liturgieformen enthalten. In den verschiedenen christlichen Kirchen kommt das Credo an unterschiedlichen Stellen des Gottesdienstes vor, in der Regel aber im Zusammenhang mit der Taufe oder der Wortverkündigung.

Theologisch ist das Glaubensbekenntnis eine Bekräftigung des rechten Glaubens, um sich damit von der Irrlehre innerhalb der christlichen Kirchen abzugrenzen. Zwar gibt es in

modernen Gottesdiensten auch Bekenntnisformen, die die eigene Glaubenssicht ausdrücken, aber dies ist nicht die ursprüngliche Funktion. Am Anfang stand das Credo vor allem im Zusammenhang mit der Taufe. Später ist es dann stärker als Glaubensurkunde verwendet worden, an der die Rechtmäßigkeit des eigenen Glaubens kontrolliert werden kann. Deshalb steht das Credo in den meisten christlichen Kirchen auch heute noch in Zusammenhang mit der Verkündigung und der Taufe:

- Im Katholizismus und der Orthodoxie wird das Credo als Bestandteil des Ordinariums in der Regel an Sonn- und Feiertagen zwischen Homilie und Fürbitten gesprochen. Es ist ein Teil des Wortgottesdienstes und der Wort-Gottes-Feier. Die Gläubigen bekennen vor der Eucharis-

Das Wandern ist des Sängers Lust

Heinz Hendrix lädt dazu ein, an jedem ersten Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr zum Haus Dahlen zu kommen. Von dort wird eine kleine Wanderung unternommen, die jeweils zwischen 6 und 9 Kilometer lang sein wird.

tieferer noch einmal den Glauben, gleichsam als Bedingung, da nach katholischem Verständnis der Glaube die Voraussetzung für die Mahlgemeinschaft darstellt. An dieser Stelle in der Messe mussten auch im Altertum die noch nicht getauften, die also den Glauben formal noch nicht angenommen hatten, den Gottesdienst verlassen.

Credo in unum Deum,
patrem omnipotentem, factorem caeli et terrae,
visibilem omnium et invisibilem.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filius Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine,
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est,
et resurrexit tertia die, secundum Scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria
iudicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum, Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio simul adoratur
et conglorificatur:
qui locutus est per Prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi. Amen.

(lateinische Fassung nach dem Messbuch der katholischen Kirche)

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen, der alles

geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist, der
Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet
und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische*
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben in der kommenden Welt.
Amen.
(deutsche Fassung nach dem Messbuch der katholischen Kirche)

- Im Protestantismus ist der Ort des Glaubensbekenntnisses der mit „Verkündigung und Bekenntnis“ überschriebene Abschnitt des Gottesdienstes. Das heißt: Das Glaubensbekenntnis wird entweder vor oder nach der Predigt gesprochen, wenn im Gottesdienst keine Taufe stattfand.

Geschichtliches

So entspringt das Credo vermutlich den frühesten Anfängen des Christentums in der Jerusalemer Urgemeinde, war aber zunächst auf den Taufritus beschränkt. Erst später wurde es von Patriarch Timotheus von Kon-

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

stantinopel in die östliche Liturgie aufgenommen. Im Abendland wurde es in Spanien auf der 3. Synode von Toledo im Jahr 589 in die Meßliturgie aufgenommen, als sich König Reccared vom Arianismus bekehrte. Vermutlich waren Häresien der Grund, den Glauben nicht nur bei der Taufe, sondern bei jeder Messe zu bekennen. Das Credo wurde zu damaliger Zeit vor dem Pater Noster gebetet, es war als Voraussetzung für die Kommunion gedacht. Von Spanien kam das Credo als Teil der Liturgie ins Frankenreich, wo es im 8. Jahrhundert Verbreitung fand. Papst Leo III. erlaubte offiziell den Gesang des Credos in der Messe nach einer Anfrage durch Karl den Großen im Jahr 810. In die Römische Liturgie wurde das Credo erst 1014 durch Benedikt VIII. aufgenommen, der Überlieferung nach auf Wunsch Kaiser Heinrich II., der sich bei seiner Kaiserkrönung über das Fehlen des Credo in der Römischen Liturgie wunderte.

Sanctus

Sanctus (lat. „heilig“) ist das Anfangswort eines Mess-Gesangs innerhalb der katholischen Liturgie, des „Heilig-Rufes“. Darüber hinaus ist es Bestandteil des Te Deum. „Sanctus“ wird auch als Bezeichnung des „Heilig-Rufes“ als eines Teils des traditionellen Ordinariums verwendet. Das Sanc-

tus (in der Volkssprache) ist auch Teil der orthodoxen Liturgie und des lutherischen Abendmahlsgottesdienstes. Es gehört zum alten Bestand des christlichen Gottesdienstes und wird im vorderen Teil des eucharistischen Hochgebets (nach der Präfation – im lutherischen Gottesdienst unmittelbar vor den Einsetzungsworten) von allen Gläubigen, vom Chor oder im Wechsel gesungen. Komponisten aller Epochen haben es vertont.

Der Wortlaut setzt sich zusammen aus der Akklamation der Engel in der Berufungsvision des Propheten Jesaja (Jes 6,3 EU) sowie einem messianischen Begrüßungsruf aus Ps 118,25f. EU/Mt 21,9 EU, der hier gerne auf die eucharistische Gegenwart Christi bezogen wird.

In Orchestermessen wird der zweite Teil (ab "benedictus") teilweise unter der Bezeichnung Benedictus erst nach dem Einsetzungsbericht gesungen, was streng genommen dem Messbuch widerspricht.

Benedictus

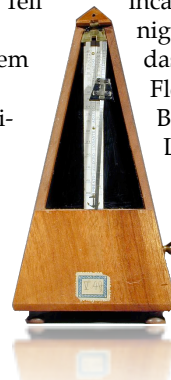
Benedictus (von lat. "benedicere" = wörtlich: gut sprechen/sagen, auch preisen oder segnen; hier das Partizip Perfekt Maskulinum, also: ge-

priesen/gesegnet) ist ein Begriff aus der Kirchensprache. Er bezieht sich einerseits auf ein Loblied aus dem Lukas-Evangelium, andererseits auf einen Teil der Messe.

Das Benedictus im Rahmen der Heiligen Messe ist an sich Teil des Sanctus, wird jedoch in manchen Messkompositionen von diesem getrennt. Es lautet: „Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn, Hosianna in der Höhe.“ Auf Latein: „Benedictus qui venit in nomine Domini. Hosanna in excelsis.“ (nach Psalm 118,25f/Matthäus 21,9)

Das Benedictus wird traditionellen lateinischen Messvertonungen vom Sanctus getrennt vertont, da er während des Hochgebets, nach der Wandlung von Brot und Wein gesungen wurde. Er ist oft - neben dem Et incarnatus est aus dem Credo - oft der inigste Teil, da es (wie das Et incarnatus) das Herabkommen des Gottessohns im Fleisch und im Sakrament besingt. Im Brevier ist das Benedictus Bestandteil der Laudes.

Benedictus ist auch der Name eines Arrangements dieses Mess-Benedictus durch Simon and Garfunkel auf ihrem Debüt-Album Wednesday Morning, 3 A.M..



In Taberna

Carl Orff

Wenn wir sitzen in der Schenke,
Fragen wir nicht nach dem Grabe,
Sondern machen uns ans Spiel,
Sondern machen uns ans Spiel,
Über dem wir immer schwitzen.
Was sich in der Schenke tut,
Wenn der Batzen Wein herbeischaFFT,
Das verlohnt sich, zu vernehmen:
Höret, was ich sage!

Manche spielen, manche trinken,
Manche leben liederlich.
Aber die beim Spiel verweilen:
Da wird mancher ausgezogen,
Mancher kommt zu einem Rocke,
Manche wickeln sich in Säcke,
Keiner fürchtet dort den Tod,
Nein, um Bacchus würfelt man.

Erstens: wer die Zeche zahlt:
Davon trinkt das lockre Volk,
Einmal auf die Eingelochten,
Dreimal dann auf die, die leben,
Viermal auf die Christenheit,
Fünfmal, die im Herrn verstarben,
Sechsmal auf die leichten Schwestern,
Siebenmal auf die Heckenreiter.

Achtmal die verirrtten Brüder,
Neunmal die versprengten Mönche,
Zehnmal, die die See befahren,
Elfmal, die in Zwietracht liegen,
Zwölfmal, die in Buße leben,

Dreizehnmal, die unterwegs sind;
Auf den Papst wie auf den König
Trinken alle schrankenlos:

Trinkt die Herrin, trinkt der Herr,
Trinkt der Ritter, trinkt der Pfaffe,
Trinket dieser, trinket jene,
Trinkt der Knecht und trinkt die Magd,
Trinkt der Schnelle, trinkt der Faule,
Trinkt der Blonde, trinkt der Schwarze,
Trinkt, wer sesshaft, trinkt, wer fahrend,
Trinkt der Tölpel, trinkt der Weise;

Trinkt der Arme und der Kranke,
Der Verbannte, Unbekannte,
Trinkt das Kind und trinkt der Kahle,
Trinken Bischof und Dekan;
Trinkt die Schwester, trinkt der Bruder,
Trinkt die Ahne, trinkt die Mutter,
Trinket dieser, trinket jener,
Trinken hundert, trinken tausend.

Sechshundert Zechinen reichen
Lange nicht, wenn maßlos alle
Trinken ohne Rand und Band. -
Trinken sie auch frohgemut,
Schmähen uns doch alle Völker,
Und wir werden arm davon.
Mögen, die uns schmähn, verkommen,
Nicht im Buche der Gerechten
Aufgeschrieben sein!

Vielen Dank an Hein und Axel für die Beschaffung der Übersetzung.